

Bibelstunde St. Martini zum Buch der Richter am 16.05.2018
5.Stunde: Simson / Jesus im Alten Testament

1. Die Andacht zu Ri 14,5-9

So ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter nach Timna. Und als sie kamen an die Weinberge von Timna, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen. Und der Geist des HERRN geriet über ihn, und er zerriss ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Er sagte aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte. Als er nun hinkam, redete er mit dem Mädchen und Simson hatte Gefallen an ihr. Und nach einigen Tagen kam er wieder, um sie zu holen, und bog vom Wege ab, um nach dem Aas des Löwen zu sehen. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Leibe des Löwen und Honig. Und er nahm davon in seine Hand und a unterwegs und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, dass sie auch aßen. (Ri 14,5-9)

- Der Mann Gottes, der Christ, im Kampf! -

- 1. Der Mann Gottes, der Christ, steht im Kampf!**
- 2. Der Mann Gottes, der Christ, muß die Sünde zerreißen!**
- 3. Der Mann Gottes, der Christ, stärkt die Seinen!**

2. Das Verhältnis des Alten zum Neuen Testament (alttestamentliche Hermeneutik)

- Die jüdische Religion kennt nur das Alte Testament, sie spricht auch nicht vom „alten“ Testament, sondern von der Schrift; die Einteilung des AT ist eine dreigeteilte: Thora (Gesetz), Ketubim (Schriften), Nebiim (Propheten); die Bezeichnung „alt“ setzt die Erkenntnis des „neuen“ Bundes in Christus voraus
- Viele Theologen heute sehen das Alte Testament daher als erstes Testament, da sie die Bibel nur religionssoziologisch und historisch betrachten
- Das Alte Testament ist jedoch keineswegs für die Christen in seiner Bedeutung aufgehoben, sondern ist voll in Geltung! Das Alte wie das Neue Testament ist beides voll gültiges, gleichwertiges Wort Gottes.
- Jedes Wort der Bibel, jeder Vers, jedes Kapitel enthält das heilige und lebendige Wort unseres Gottes, das heute noch spricht und in allen Zeiten sprechen und bestehen wird, bis in Ewigkeit (Mt 24,35).
- Wer das Alte Testament nicht als vollwertiges Wort Gottes ansieht (Deutsche Christen, viele „moderne“ Theologen) versündigt sich in schlimmster Weise (5. Mo 4,2; Offb 22,18-19)
- Im Neuen Testament wird das Alte in vielfältiger Weise gebraucht bzw. vorausgesetzt:

1. Wurzel

- Das Neue Testament ist aus dem Alten gewachsen; vgl. das Baum-Wurzel-Ast Bild in Röm 11,17-24; das neue gehört zum Alten Testamentes organisch zusammen

2. Schrifteerfllung:

- „Das geschah damit erfüllt wurde die Schrift die da spricht“ (besonders oft im Matthäusevangelium)

3. Anknüpfung:

- Der Stammbaum Jesu Mt 1, Röm 9-11 (die Geschichte des Volkes geht weiter)

4. Weiterentwicklung:

- Antithesen der Bergpredigt; Opfer und Speisegesetze, Beschneidung - Taufe

5. Wörtliche Aufnahme:

- Joel 3,1-5 wird wörtlich in der Pfingstpredigt des Petrus zitiert

6. Typologie – Jesus im Alten Testament finden:

- In Bezug Setzung einer Person oder eines Geschehens des Alten Testamentes mit Ereignissen aus dem Neuen Testament (Jona im Wal – Jesus im Tod; Manna – Abendmahl; Durchzug Israels durchs rote Meer in die Freiheit – Durchzug der Gemeinde durch die Taufe in Freiheit); das Alte Testament verkündet damit schon Christus, bevor er in die Welt kam; dieser Blick ist allerdings nur den Gläubigen geschenkt; so aber hat die Urgemeinde und die Christen der ersten Jahrhunderte das Alte Testament verstanden, vor allem hat Jesus geboten die Schriften des Alten Testamentes so zu sehen; Joh 5,39 ist dabei der Schlüssel zum Verständnis des Alten Testamentes:

Jesus Christus spricht: Ihr sucht in den Schriften, weil ihr meint in ihnen das ewige Leben zu haben. Die Schriften sind es, die von mir zeugen. (Joh 5,39)

- Diese typologische Auslegungstradition spielt bei den Elisa Geschichten eine sehr sehr wichtige Rolle.
- Ganz klar für jede bibeltreue Auslegung der Schrift ist: sie kann nur von Jesus Christus her verstanden werden!

Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke unaufgedeckt über dem Alten Testament, wenn sie es lesen, weil sie nur in Christus abgetan wird. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen. Wenn Israel aber sich bekehrt zu dem Herrn, so wird die Decke abgetan. (2.Kor 3,14-16)

Exkurs für Typologie: Ri 16,21-30 als Beispielgeschichte für Jesus im Alten Testament

Da ergriffen die Philister den Simson und stachen ihm die Augen aus, führten ihn hinab nach Gaza und legten ihn in Ketten; und er musste die Mühle drehen im Gefängnis. Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen, nachdem es geschoren war. Als aber die Fürsten der Philister sich versammelten, um ihrem Gott Dagon ein großes Opfer darzubringen und ein Freudenfest zu feiern, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben. Als das Volk ihn sah, lobten sie ihren Gott, denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verwüstete und viele von uns erschlug. Als nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Lasst Simson holen, dass er vor uns seine Späße treibe. Da holten sie Simson aus dem Gefängnis, und er trieb seine Späße vor ihnen und sie stellten ihn zwischen die Säulen. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn an der Hand führte: Lass mich los, dass ich nach den Säulen taste, auf denen das Haus steht, damit ich mich daran lehne. Das Haus

aber war voller Männer und Frauen. Es waren auch alle Fürsten der Philister da, und auf dem Dach waren etwa dreitausend Männer und Frauen, die zusahen, wie Simson seine Späße trieb. Simson aber rief den Herrn an und sprach: Herr Herr, denke an mich und gib mir Kraft, Gott, noch dies eine Mal, damit ich mich für meine beiden Augen einmal räche an den Philistern! Und er umfasste die zwei Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, die eine mit seiner rechten und die andere mit seiner linken Hand, und stemmte sich gegen sie und sprach: Ich will sterben mit den Philistern! Und er neigte sich mit aller Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war, sodass es mehr Tote waren, die er durch seinen Tod tötete, als die er zu seinen Lebzeiten getötet hatte. (Ri 16,21-30)

- Simson der Sonnenmann – Jesus das Licht der Welt
- Die Folterung vor dem Tod
- Der vermeintliche Triumph der Feinde Gottes
- Das Anrufen Gottes
- Das Sterben mit Ausgestreckten Armen
- Das bereitwillige Sterben
- Das Sterben, das den Feind besiegt
- Das Zusammenfallen des Hauses

3. Die persönliche Hinführung: Steckbrief Simson

- Simson heißt entweder „kleine Sonne“ oder „Diener Gottes“
- Simson ist der Sohn Manoachs vom Stamm Dan
- Simson war ein Nasiräer (Asket), der keinen Alkohol trank und sich nicht die Haare schnitt und Leichen mied
- Simson war ein brutaler roher Mann
- Simson erlebt vieles mit Tieren: Löwe, Bienenwabe, Eselsbacken, Füchse
- Simson kämpfte erbittert mit den Philistern
- Simson verfügte über gewaltige Körperkraft
- Simson war Delila verfallen, was ihm zum Verhängnis wurde, weshalb er die Kraft verlor und geblendet wurde
- Simson erlebt durch Gottes Beistand einen letzten starken Auftritt im Tempel der Philister
- Simson war 20 Jahre lang Richter
- Simsons Leben ist eine Parabel für Israel: Der Gottgeweihte verliert die Kraft durch die Zuwendung zu den Feinden
- Simson wird in der Liste der Glaubenshelden (Hebr 11) erwähnt

4. Der Text Ri 13,1-25

1 Und die Israeliten taten wiederum, was dem Herrn missfiel, und der Herr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre. 2 Es war aber ein Mann in Zora von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoach, und seine Frau war unfruchtbar und hatte keine Kinder. 3 Und der Engel des Herrn erschien der Frau und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar und hast keine Kinder, aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. 4 So hüte dich nun, Wein oder starkes Getränk zu trinken und Unreines zu essen; 5 denn du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem kein Schermesser aufs Haupt kommen soll. Denn der Knabe wird ein Geweihter Gottes sein von Mutterleibe an; und er wird anfangen, Israel zu erretten aus der Hand der Philister. 6 Da kam die Frau und sagte es ihrem Mann und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie der Engel Gottes, zum Erschrecken, sodass ich ihn nicht fragte, woher und wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieß. 7 Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein oder starkes Getränk und iss nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Geweihter Gottes sein von Mutterleibe an bis zum Tag seines Todes. 8 Da bat Manoach den Herrn und sprach: Ach, Herr, lass den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, damit er uns lehre, was wir mit dem Knaben tun sollen, der geboren werden soll. 9 Und Gott erhörte Manoach und der Engel Gottes kam wieder zu der Frau. Sie saß aber auf dem Felde und ihr Mann Manoach war nicht bei ihr. 10 Da lief sie eilends und sagte es ihrem Mann und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der heute Nacht zu mir kam. 11 Manoach machte sich auf und ging hinter seiner Frau her und kam zu dem Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit der Frau geredet hat? Er sprach: Ja. 12 Und Manoach sprach: Wenn nun eintritt, was du gesagt hast: Wie sollen wir's mit dem Knaben halten und tun? 13 Der Engel des Herrn sprach zu Manoach: Vor allem, was ich der Frau gesagt habe, soll sie sich hüten: 14 Sie soll nicht essen, was vom Weinstock kommt, und soll keinen Wein oder starkes Getränk trinken und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten. 15 Manoach sprach zum Engel des Herrn: Wir möchten dich gern hier behalten und dir ein Ziegenböcklein zurichten. 16 Aber der Engel des Herrn antwortete Manoach: Wenn du mich auch hier hältst, so esse ich doch von deiner Speise nicht. Willst du aber dem Herrn ein Brandopfer bringen, so kannst du es opfern. Manoach aber wusste nicht, dass es der Engel des Herrn war. 17 Und Manoach sprach zum Engel des Herrn: Wie heißt du? Denn wir wollen dich ehren, wenn nun eintritt, was du gesagt hast. 18 Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch geheimnisvoll ist? 19 Da nahm Manoach ein Ziegenböcklein und Speisopfer und brachte es auf einem Felsen dem Herrn dar, der geheimnisvolle Dinge tut. Manoach aber und seine Frau sahen zu. 20 Und als die Flamme aufloderte vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn auf in der Flamme des Altars. Als das Manoach und seine Frau sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht. 21 Und der Engel des Herrn erschien Manoach und seiner Frau nicht mehr. Damals erkannte Manoach, dass es der Engel des Herrn war, 22 und sprach zu seiner Frau: Wir müssen des Todes sterben, weil wir Gott gesehen haben. 23 Aber seine Frau antwortete ihm: Wenn es dem Herrn gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht angenommen von unsern Händen. Er hätte uns auch das alles weder sehen noch hören lassen, wie jetzt geschehen ist. 24 Und die Frau gebar einen Sohn und nannte ihn Simson. Und der Knabe wuchs heran und der Herr segnete ihn. 25 Und der Geist des Herrn fing an, ihn umzutreiben im Lager Dan zwischen Zora und Eschaol. (Ri 13,1-25)

5. Die Auslegung zu Ri 13,1-25: Über die wirkliche Wirklichkeit!

1. Die Wirklichkeit Gottes ist größer als die Realität dieser Welt!

- Es war aber ein Mann in Zora von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoach, und seine Frau war unfruchtbar und hatte keine Kinder. Und der Engel des Herrn erschien der Frau und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar und hast keine Kinder, aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. (Ri 13,2-3)

- Jesus sprach: Hebt den Stein weg! Spricht zu ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich weiß, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sage ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweiß Tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn gehen! (Joh 11,39-44)

2. Der Wirklichkeit Gottes sollen wir nachgehen!

- Da bat Manoach den Herrn und sprach: Ach, Herr, lass den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, damit er uns lehre, was wir mit dem Knaben tun sollen, der geboren werden soll. Und Gott erhörte Manoach und der Engel Gottes kam wieder zu der Frau. Sie saß aber auf dem Felde und ihr Mann Manoach war nicht bei ihr. Da lief sie eilends und sagte es ihrem Mann und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der heute Nacht zu mir kam. Manoach machte sich auf und ging hinter seiner Frau her und kam zu dem Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit der Frau geredet hat? (Ri 13,8-11)

Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa gehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und Petrus. Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm:

Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh es! Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres als das sehen. Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn. (Joh 1,43-51)

3. Die Wirklichkeit, der uns verborgenen Welt, bleibt in großen Teilen ein Geheimnis!

- Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch geheimnisvoll ist? Da nahm Manoach ein Ziegenböcklein und Speisopfer und brachte es auf einem Felsen dem Herrn dar, der geheimnisvolle Dinge tut. Manoach aber und seine Frau sahen zu. (Ri 13,18-19)

Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. (1.Kor 13,10-12)